

Fachcurriculum Philosophie Klasse 5 Themenbereiche	Verbindliche Themen	Verbindliche Kompetenzen
I. Namen als Symbole der Wirklichkeit (Erkenntnistheorie)	Namen & Identität: Herkunft und Bedeutung des eigenen Namens, Namensgeschichte, Namensgebung in verschiedenen Kulturen, Pseudonyme (eigene und von Künstlern), Recht auf einen Namen (UN-Kinderrechtskonvention). Philosophische Fragen: Wenn ich einen anderen Namen hätte – wäre ich ein anderer Mensch? Verlust des Namens als Identitätsverlust. Unterschied zwischen Eigennamen und Bezeichnungen. Medienbildung: Recherche zur Herkunft des eigenen Namens im Internet oder in Nachschlagewerken.	• Zwecke und Funktionen von Namen erschließen und begründen • Eigennamen als Element der Identität deuten • Unterschiede zwischen Namen und Bezeichnungen erkennen • Sprache als Element menschlicher Kommunikation begreifen
II. Wirklichkeit als Gegenstand sinnlicher Wahrnehmung (Erkenntnistheorie)	Sinneswahrnehmung: Funktionen und Grenzen der Sinne, Vergleich der Sinne, Sinnestäuschungen und deren Korrigierbarkeit. Philosophische Fragen: Gibt es so viele Wirklichkeiten wie wahrnehmende Wesen? Gibt es eine von uns unabhängige Wirklichkeit? Medienbildung: Analyse von Bildern und Filmausschnitten (z. B. 'Supersinne der Tiere') im Hinblick auf Wahrnehmung und Wirklichkeit.	• Zuverlässigkeit der Sinne kritisch reflektieren • Subjektivität und Perspektivität der Wahrnehmung deuten
III. Vertrauen und Freundschaft (Ethik)	Bedingungen menschlichen Zusammenlebens: Vertrauen als Basis, Bedeutung von Freundschaft. Exemplarische Inhalte: Charakterisierungen, Rollenspiele, Gedichte, Erzählungen. Auseinandersetzung mit Problemen in Freundschaften und deren Überwindung. Medienbildung: Analyse von Darstellungen von Freundschaft in Kinder- und Jugendmedien.	• Individuelle Konzepte von Vertrauen und Freundschaft wahrnehmen und reflektieren • Bedingungen des Gelingens/Misslingens von Freundschaften reflektieren • Rechte und Pflichten aus Freundschaftsbeziehungen ableiten
IV. Umgang mit Tieren als gesellschaftliche Verantwortung (Ethik)	Mensch-Tier-Beziehung: Unterschiede und Gemeinsamkeiten, Bedeutung von Tieren für den Menschen. Anthropozentrische, Pathozentristische und Biozentristische Ansätze. Exemplarische Inhalte: Tierhaltung, Tierschutz, Artenschutz,	• Ethische Begründungsmodelle für den Umgang mit Tieren kritisch reflektieren • Verantwortung des Menschen gegenüber Tieren begründen • Eigene Argumente für und gegen Tierhaltung formulieren

V. Glücklichsein als Ziel menschlichen Lebens (Metaphysik) VI. Der Mensch als spielendes Wesen (Anthropologie)	Verantwortung gegenüber Nutztieren. Medienbildung: Recherche zu Tier- und Umweltschutzkampagnen im Internet. Glücksverständnis: Unterschied zwischen 'Glück haben' und 'glücklich sein'. Eigene Glücksvorstellungen beschreiben. Exemplarische Inhalte: Märchen (z. B. 'Hans im Glück'), kulturell unterschiedliche Glücksvorstellungen, Glück und Selbstbewusstsein. Philosophische Fragen: Muss man immer glücklich sein? Können Blumen glücklich sein? Medienbildung: Reflexion über Glücksdarstellungen in Werbung und sozialen Medien. Spielen als menschliche Tätigkeit: Unterschied zwischen tierischem und menschlichem Spiel. Bedeutung von Spielen und Festen. Exemplarische Inhalte: Spiele aus verschiedenen Zeiten und Kulturen, Wettkampf, Spielsucht, philosophische Spiele und Gedankenexperimente. Medienbildung: Analyse digitaler Spiele im Hinblick auf Lern- und Suchtpotenziale.	• Unterschiedliche Glücksvorstellungen analysieren • Glück und Unglück im Zusammenhang mit Selbst- und Fremdwahrnehmung deuten • Bedingungen von Glück kritisch reflektieren • Spiel als Ausdruck menschlicher Kultur begreifen • Unterschiede zwischen Spiel und Arbeit deuten • Regeln und Freiheit im Spiel reflektieren
Verbindlicher methodischer Schwerpunkt: Förderung der strukturierten Darstellung von und Auseinandersetzung mit Argumenten in verschiedenen Darstellungsformen. Anleitung zum konstruktiven Austausch philosophischer Argumente und Positionen.		
Digitale Kompetenzen: Einsatz geeigneter Videos, wie etwa „Knietsche“ oder graphischer Darstellungen aus verschiedenen Medien (siehe insbesondere beim Thema Umgang mit Tieren und Freundschaft die Darstellung in sozialen Medien).		

Fachcurriculum Philosophie Klasse 6	Verbindliche Themen	Verbindliche Kompetenzen
I. Raum und Zeit als Ordnung der Wahrnehmung und der Wirklichkeit (Erkenntnistheorie)	• Raum- und Zeitvorstellungen im Alltag und in verschiedenen Kulturen • Zeiteinteilung und Zeitmessung (Kalender, Uhren) • Kosmologische Modelle (Ptolemäus, Kopernikus) • Medienkompetenz: Nutzung digitaler Simulationen zu Zeit- und Raumkonzepten • Fragen: Was ist Zeit? Kann man Zeit sparen? Sind Zeitreisen denkbar?	• Raum und Zeit als grundlegende Strukturen der menschlichen Wirklichkeit wahrnehmen und deuten • Subjektive und objektive Zeitwahrnehmung unterscheiden • Umgang mit Zeit kritisch reflektieren • Philosophische Deutungen von Zeit und Raum kennenlernen und vergleichen
II. Familie als Ort unterschiedlicher Ansprüche und Erwartungen (Ethik)	• Verschiedene Familienformen und Rollenbilder • Rechte und Pflichten in der Familie • Konfliktlösungsstrategien und Kommunikation • Medienkompetenz: Reflexion familiärer Rollenbilder in Film und Werbung • Fragen: Was hält eine Familie zusammen? Welche Verantwortung habe ich in meiner Familie?	• Familiäre Beziehungen reflektieren und eigene Erfahrungen einordnen • Konflikte analysieren und begründet beurteilen • Perspektivenübernahme und Empathie zeigen • Wandel von Familienstrukturen und Rollenbildern wahrnehmen und eigene Vorstellungen und Werte reflektieren
III. Ursprungsvorstellungen als Bilder menschlicher Weltdeutung (Metaphysik)	• Kurations-Mythen und Schöpfungserzählungen verschiedener Kulturen • Wissenschaftliche und philosophische Erklärungsansätze • Medienkompetenz: Vergleich digitaler Darstellungen von Urknall und Schöpfung • Fragen: Woher kommt alles? Gibt es einen Anfang der Welt? • Reflexion über das Bedürfnis nach Sinn und Ursprung	• Ursprungsvorstellungen beschreiben und vergleichen • Philosophische und mythische Deutungen kritisch reflektieren • Grenzen menschlicher Erkenntnis wahrnehmen • Bedeutung von Sinn- und Ursprungsfragen für das eigene Denken reflektieren
IV. Der Mensch als lernendes und arbeitendes Wesen (Anthropologie)	• Formen des Lernens: Übung, Erfahrung, Nachahmung, Denken • Bedeutung des Gedächtnisses • Menschliches Lernen vs. tierisches Lernen • Medienkompetenz: Chancen und Risiken digitalen Lernens • Fragen: Warum müssen wir lernen? Was motiviert mich zum Lernen?	• Lernen als menschliche Fähigkeit deuten • Eigene Lernprozesse reflektieren • Zusammenhang von Lernen, Arbeit und Entwicklung verstehen • Verantwortung für das eigene Lernen übernehmen

Verbindlicher methodischer Schwerpunkt: Förderung des strukturierten, wertschätzenden Austausches von Argumenten und die Unterstützung bei der Untersuchung von Urteilen anderer (Deutungskompetenz)

Digitale Kompetenzen: Einsatz geeigneter Videos wie etwa „Knietsche“ oder graphischer Darstellung (insbesondere beim Thema Ursprungsvorstellungen). Ggf. bieten sich auch Audioaufnahmen an.

Fachcurriculum Philosophie Klasse 7	Verbindliche Themen	Verbindliche Kompetenzen
I. Selbst- und Fremdbild als Aspekte der Selbsterkenntnis	• Mein Selbstbild (Was sind meine positiven und negativen Eigenschaften? Was kann ich gut bzw. nicht gut? Welche Werte habe ich?) Wer wäre ich gerne (in Zukunft?) • Chancen und Gefahren eines anspruchsvollen Wunschbildes • Was bedeutet „Authentizität“? • Bedeutung von Geheimnissen für ein Individuum • Selbstbewusstsein, Selbstverständnis und die Bedeutung persönlicher Erinnerungen • Zuverlässigkeit von Erinnerungen • Zusammenhang zwischen Körper und Identität • Kleider machen Leute!? • Soziale Netzwerke als Möglichkeit der Selbstdarstellung und Selbstkonstitution? • Wie sehen mich andere? Chancen und Gefahren von Fremdbildern / Umgang mit Fremdbildern • Welche Rollen nehme ich ein? • Positive und negative Aspekte von Rollen • Geschlechterrollen	• Das eigene Selbst- und Wunschbild differenziert beschreiben und wahrnehmen • Das Selbstbild als Ausgangspunkt für das eigene Denken, Fühlen und Verhalten deuten und reflektieren • Die Beschaffenheit des Selbst im Spannungsfeld von Veränderlichkeit und dem Bedürfnis nach Beständigkeit deuten • Die Bedeutung des eigenen Körpers für das Selbstbild wahrnehmen • Möglichkeiten der Selbsterkennung und Selbstdarstellung ermitteln und bewerten • Das Fremdbild als die Gesamtheit aller Wahrnehmungen, Gefühle und Bewertungen, die andere in Bezug auf ein Individuum haben deuten und reflektieren • Das positive und negative Potenzial von Fremdbildern auf die Entwicklung eines Individuums unterscheiden und bewerten

	• Bin ich die Summe meiner Rollen? • Reflexion von Selbst- und Fremdbildern anhand von Medien: z. B. Film „Kick it like Beckham“	• Soziale Rollen als Sammlung von Verhaltensmustern und Erwartungen anderer deuten und reflektieren sowie ihre Bedeutung für menschliche Gemeinschaften erkennen
II. Freiheit als Bedingung und Ziel menschlichen Handelns	• Was bestimmt mein Handeln? • Woran kann man sein Handeln orientieren? • Mein Wille als Ausdruck meiner Empfindungen und Wünsche – mein Wille als Ausdruck planvoller Überlegungen • Freiheit und Verantwortung • Zurechenbarkeit von Handlungsfolgen • Was ist eine „freie Gesellschaft“ / „freie Schule“ / „freie Partnerschaft“? • Freiheit und Unfreiheit / Freiheit und Begrenzung der Freiheit • Freiheit des Handelns, Freiheit des Willens • Gesetze / Regeln als Ermöglichung und Einschränkung individueller Freiheit	• Die eigenen Entscheidungen in ihrer Bindung an Motive, Bedürfnisse und Überzeugungen beschreiben und wahrnehmen • Die Gebundenheit des Willens bei eigenen Entscheidungen analysieren • Handlungen unter dem Aspekt möglicher Determiniertheit beschreiben und analysieren • Den Begriff des Willens bestimmen und eigenes Denken reflektieren • Den Unterschied von Handlungs- und Willensfreiheit erläutern • Den Zusammenhang von Freiheit und Verantwortung analysieren und deuten • Die Verantwortlichkeit für eigene Handlungen beurteilen • Beschreiben und zu analysieren, wo bzw. wodurch Möglichkeiten freien Handelns in einer Gemeinschaft begrenzt werden, sowie die Notwendigkeit der Einschränkung absoluter Handlungsfreiheit

		reflektieren und die eigene Position überzeugend begründen • Die Bedeutung freier persönlicher Entscheidungen in einer Gesellschaft beurteilen
III. Vorstellungen und Begriffe des Göttlichen	• Ein Gott oder viele Götter? – Merkmale des Göttlichen • Der religionsphilosophische Kernbegriff des Göttlichen im Vergleich verschiedener Religionen • Der rationale Kern religiöser Überzeugungen • Religiöse Überzeugungen vs. wissenschaftliche Überzeugungen • Warum glauben Menschen an Gott? – Motive auf dem Prüfstand • Gelebte Religiosität als Ausdruck der Besinnung auf das Göttliche • Die Frage nach der Existenz Gottes • Vernunft und Unvernunft des Glaubens an das Göttliche	• Vorstellungen von Gott im Kontext religiöser Erfahrungen wahrnehmen und beschreiben • Merkmale des Göttlichen benennen und somit das eigene Verständnis von göttlichen Wesenheiten präzisieren • Besonderheiten religiöser Überzeugungen erfassen und von anderen Überzeugungen reflektiert abgrenzen • Motive für den Glauben an das Göttliche darstellen und kritisch bewerten • Konsequenzen für die eigene Lebenswirklichkeit aus dem Glauben an eine göttliche Instanz ableiten • Argumente für die Existenz Gottes formulieren sowie kritisch überprüfen und den rationalen Kern des Glaubens erfassen • Das Problem des Übels in der Welt als Herausforderung für den religiösen Glauben einzuschätzen, Theodizee

IV. Unterschiedliche Regelsysteme als Ausdruck sozialer Verbindlichkeit	• Verschiedene Regeltypen und -Arten. • Pflicht- und Folgenethik als Beispiele ethischer Begründungsmodelle. • Begründbarkeit von Regelsystemen • Strafen als Konsequenzen von Regelübertritten. • „Terror“ – Ferdinand von Schirach: Anschauungsobjekt für ethische Abwägungsentscheidungen • Sinn und Begründung von Regeln. • Grenzen von Regelsystemen	• Verbindlichkeit und Gültigkeitsraum verschiedener Regeln abwägen und vergleichen. • Strafkataloge und Sinnhaftigkeit von Strafe diskutieren. • Die Abwägung von utilitaristischen und deontologischen Argumenten mit Blick auf die Inhalte des Werks „Terror“ von Ferdinand von Schirach • Vergleich utilitaristische und deontologische Handlungsvorgaben (z.B. würd ein Utilitarist schießen?)
Verbindlicher methodischer Schwerpunkt: Förderung des strukturierten, argumentgeleiteten Urteilens in philosophischen Spannungsfeldern (Urteilskompetenz).		
Digitale Kompetenzen: Einsatz geeigneter Videos wie etwa „Knietsche“ oder graphischer Darstellung. Ggf. bieten sich auch Audioaufnahmen an.		

Fachcurriculum Philosophie Stufe E Einführung in das philosophische Denken / Anthropologie	Verbindliche Themen	Verbindliche Kompetenzen
1. Halbjahr		
I. Einführung in das philosophische Denken	• Philosophisches Fragen und Deuten als spezifisch menschliche Tätigkeit • Alltägliches, wissenschaftliches und philosophisches Fragen • Philosophiespezifische Methoden • Begriffe als Elemente des Denkens und als Grundlage des Argumentierens • Bestimmung der Philosophie	• Philosophisches Fragen als menschliche Tätigkeit wahrnehmen • Den Unterschied zwischen alltäglichem, wissenschaftlichem und philosophischem Fragen deuten. • Die Notwendigkeit der Verwendung präziser Begriffe in philosophischen Argumentationen begründen • Philosophisches Fragen als grundlegend für das menschliche Selbstverständnis beurteilen. • Philosophische Fragen, Begriffe und Argumentationen klar formulieren und präsentieren.
II. Der Mensch im Spiegel seiner Bezüge	• Der Mensch als Teil der Natur • Der Mensch im Spiegel seiner Stammesgeschichte • Der Mensch als Lebewesen, das zur Sachlichkeit fähig ist (entbunden sein von Instinkten) • Der Mensch als Lebewesen, das nach sich selbst fragt • Der Mensch als kulturelles Lebewesen • Die Bedeutung der Sprache	• Wahrnehmen, wie der Mensch sich selbst und in seine Beziehungen zur Welt und anderen Lebewesen sehen. • Das Bedürfnis nach Selbstbestimmung und die Sonderstellung des Menschen interpretieren. • Argumente für und gegen die Sonderstellung des Menschen formulieren und bewerten. Thesen zum Verhältnis von Mensch und Natur kritisch begründen • Eigene Handlungsoptionen im Umgang mit Natur und Kultur beurteilen • Unterschiedliche menschliche Verhaltensweisen vergleichend darstellen.

III. Der Mensch in der Dualität seines Wesens	• Geist und Gehirn - Zusammenhang zwischen materiellen und geistigen Prozessen • Leib und Seele • Gehirn und Bewusstsein	• Eigene körperliche und mentale Erfahrungen wahrnehmen und beschreiben • Philosophische Modelle wie Dualismus und Monismus deuten • Die Plausibilität verschiedener Theorien zur Beziehung von Leib/Seele, Geist/Gehirn und Gehirn/Bewusstsein analysieren und begründen. • Komplexe Konzepte können präzise dargestellt werden.
IV. Der Mensch in der Spannung zwischen Selbstbild und Fremdbild	• Sich selbst auf die Spur kommen – Formen der Selbsterkenntnis • Selbstbewusstsein, Selbstbestimmung und Selbstbild • Identität – Identitätssuche und Identitätskonstruktionen • Identitätsbildung im Zeitalter digitaler Medien • Identität als Narration • Fremdbilder und der fremde Blick	• Prozesse der Selbst- und Fremdwahrnehmung erkennen • Das eigene Selbstbild und Fremdbild interpretieren und deren Wirkung für die eigene Identität deuten • Argumente für und gegen die Nutzung von Fremdbildern für die Selbsterkenntnis formulieren und abwägen • Den Umgang mit digitalen Medien im Kontext der Selbstdarstellung beurteilen. Eigene Identitätskonzepte kritisch reflektieren. • Eigene Erfahrungen und Selbst- und Fremdwahrnehmung differenziert darstellen.
Verbindlicher methodischer Schwerpunkt: Förderung einer sokratisch orientierten Gesprächskultur, Schreiben von Essays zu philosophischen Themen, Verfassen von Strukturskizzen zur Veranschaulichung abstrakter Konzepte, Analyse von Filmen in Bezug auf philosophische Fragestellungen		
Digitale Kompetenzen: Nutzung von Online-Ressourcen wie Stanford Encyclopedia of Philosophy , Nutzung philosophischer youtube-Videos, wie „Knietsche“ oder „Sternstunde Philosophie“. Erstellung eigener Podcasts		

Fachcurriculum Philosophie Stufe E Ethisches Begründen, Urteilen und Handeln	Verbindliche Themen	Verbindliche Kompetenzen
2. Halbjahr		
I. Freiheit als Voraussetzung für verantwortliches Handeln	- Was bestimmt mein Handeln? Woran kann ich mein Handeln orientieren? - Freiheit des Handelns - Freiheit des Willens - Freiheit und Verantwortung - Gesetze und Regeln als Ermöglichung und Einschränkung individueller Freiheit - Deterministische Theorien - Kompatibilistische Konzepte	- Eigene Verhaltensweisen und die Rolle von Motiven bei Entscheidungen wahrnehmen - Das Konzept der Willens- und Handlungsfreiheit interpretieren und in Bezug setzen - Argumente für und gegen die Freiheitstheorien und den Determinismus analysieren und verwenden und in Bezug setzen. - Handlungen im Hinblick auf ihre Freiheit und Verantwortlichkeit beurteilen - Komplexe philosophische Konzepte zur Willensfreiheit klar und strukturiert darstellen.
II. Recht und Moral	- Rechtssystem und moralische Norm - Verbindlichkeit und Sanktionierung moralischer und rechtlicher Normen - Funktionen des Rechts und Funktionen der Moral	- Die Existenz verschiedener Regelsysteme und ihre Auswirkungen auf das Zusammenleben können wahrgenommen werden - Die Konzepte von Recht und Moral können in ihrem Spannungsverhältnis gedeutet werden - Argumente für die Notwendigkeit von Recht und Moral sollen formuliert werden und die Geltung von moralischen und rechtlichen Normen begründet werden - Konkrete Fälle im Spannungsfeld von Recht und Moral können unter ethischen Gesichtspunkten beurteilt werden - Unterschiedliche Rechts- und Moralsysteme sollen vergleichend dargestellt werden

III. Probleme und Positionen der Normenbegründung	• Verwendungsweisen grundlegender moralischer Begriffe • Die relative und die absolute Verwendung von „gut“ • Die Struktur praktischer Schlüsse • Der Sein-Sollens-Fehlschluss • Relativismus und Egoismus als logisch inkonsistente ethische Positionen • Der universalistische Standpunkt • Moralische Dilemmata • Antike Modelle des gelingenden Lebens • Ethische Begründungsmodelle	• Die Verwendung moralischer Begriffe in Alltagssprache und philosophischen Texten können wahrgenommen und die zugrundeliegenden Wertvorstellungen erkannt werden • Unterschiedliche Begründungsmodelle können interpretiert und ihre Funktionsweise gedeutet werden • Argumente für und gegen verschiedene Normenbegründungen sollen formuliert und deren logische Konsistenz überprüft werden • Die Angemessenheit ethischer Begründungsmodelle können in Bezug auf lebensweltliche Probleme beurteilt werden • Komplexe ethische Theorien und deren Anwendungen sollen strukturiert und verständlich dargestellt werden.
Verbindlicher methodischer Schwerpunkt: Förderung einer sokratisch orientierten Gesprächskultur, Schreiben von Essays zu philosophischen Themen, Verfassen von Strukturskizzen zur Veranschaulichung abstrakter Konzepte, Analyse von Filmen in Bezug auf philosophische Fragestellungen		
Digitale Kompetenzen: Nutzung von Online-Ressourcen wie Stanford Encyclopedia of Philosophy , Nutzung philosophischer youtube-Videos, wie „Knietsche“ oder „Sternstunde Philosophie“. Erstellung eigener Podcasts		

Fachcurriculum Philosophie Stufe Q1 Wahrnehmen, Erkennen und Denken/ Erkenntnistheorie	Verbindliche Themen	Verbindliche Kompetenzen
1. Halbjahr		
I. Möglichkeiten und Grenzen der Wirklichkeitsdeutung	☐ Vergleich philosophischer und biologischer/psychologischer Wahrnehmungstheorien ☐ Der Außenwelt-Skeptizismus als Herausforderung unseres Denkens ☐ Lockes Unterscheidung der primären und sekundären Qualitäten ☐ Wirklichkeit, Anschauung und Vorstellungen ☐ Die Wirklichkeit als Erscheinung ☐ Sprachphilosophische Deutungen der Wirklichkeit (z.Bsp. Semantischer Externalismus) ☐ Heideggers Kritik am traditionellen Subjekt-Objekt-Denken	☐ Die Frage nach der Erkenntnis der Außenwelt als eine erkenntnistheoretische Frage zu formulieren ☐ den Zugang des erkennenden Subjekts zur Welt in Anlehnung an einschlägige Positionen (Realismus, Idealismus, Repräsentationalismus, Phänomenalismus etc.) zu beschreiben sowie kritisch zu überprüfen und zu beurteilen ☐ Begriffe wie Außenwelt, Anschauung und Vorstellung in ihren begrifflichen Zusammenhängen zu analysieren und bestimmen ☐ aus der Einsicht in die subjektiven Bedingungen der Wahrnehmung von Wirklichkeit Konsequenzen für das Verständnis des eigenen Weltzugangs und die eigenen Realitätsansprüche unseres Erkennens zu ziehen
II. Wissen, Wahrheit und Überzeugung	☐ Zusammenhänge und Unterschiede der Begriffe Meinen, Glauben, Wissen und Erkenntnis ☐ Antworten auf das Agrippa- (bzw. Münchhausen-)Trilemma ☐ Gettier-Beispiele als Herausforderung für die Standardanalyse des Wissensprädikates ☐ Kants Kritizismus als Synthese von Rationalismus und Empirismus ☐ Kausalität und Induktion (Hume, Goodman) als Herausforderung empiristischer Ansätze	☐ Bedingungen von Wissensbegriffen zu formulieren, kritisch zu überprüfen und diese von anderen Wissensformen (Glauben) abzugrenzen ☐ die Fragen nach Genese und Geltung der Erkenntnis zu unterscheiden und auf dieser Grundlage unterschiedliche Auffassungen und Ursprung unseres Wissens zu beurteilen ☐ das Wahrheitsprädikat als Metaprädikat und insbesondere als ein Merkmal von Überzeugungen zu verstehen

III. Wege und Verfahren wissenschaftlicher und logischer Erkenntnis	☐ Kohärentismus und Kontextualismus als Alternativen zu fundamentalistischen Rechtfertigungsmodellen ☐ Exakte Wissenschaften vs. Esoterische Lehren als Beispiele unterschiedlicher Wissenssysteme – ist Wahrheit absolut oder relativ? ☐ Evidenz, Konsens und Kohärenz – Wahrheitskriterien auf dem Prüfstand ☐ Wahrheitstheoretische Konzepte ☐ Die Struktur von Aussagen (im Unterschied zu Befehls- und Fragesätzen) ☐ Untersuchung und Vergleich einzelner logischer Gesetze (z. Bsp. Modus ponens und Modus tollens) ☐ Deduktion, Induktion und Abduktion ☐ Das Hempel-Oppenheim-Schema als Modell wissenschaftlicher Erklärung ☐ Bestätigung und Falsifikation von Aussagen in wissenschaftlichen Kontexten ☐ Definition und Explikation in Philosophie und Wissenschaft ☐ Intensionale und nicht-intensionale Definitionen im Alltag, Philosophie und Wissenschaft	☐ epistemische von nicht-epistemischen Deutungen des Wahrheitsprädikates zu unterscheiden, kritisch zu bewerten und ein eigenes Verständnis von Wahrheit begrifflich zu bestimmen (explikativer Diskurs) ☐ Kriterien für die Wahrheit von Aussagen zu benennen und zu überprüfen (normativer Diskurs) ☐ gültige von ungültigen Argumentationsformen zu unterscheiden und in konkreten (alltäglichen und wissenschaftlichen) Argumentationen angemessen anzuwenden und zu reflektieren ☐ gültige Schlüsse in deduktive und nicht-deduktive Schlüsse zu differenzieren ☐ unterschiedliche Arten und Formen der Begriffsbestimmung zu unterscheiden, zu bewerten, und angemessen anzuwenden
Verbindlicher methodischer Schwerpunkt: Förderung einer sokratisch orientierten Gesprächskultur, Schreiben von Essays zu philosophischen Themen, Verfassen von Strukturskizzen zur Veranschaulichung abstrakter Konzepte, Analyse von Filmen in Bezug auf philosophische Fragestellungen		

Digitale Kompetenzen: Nutzung von Online-Ressourcen wie Stanford Encyclopedia of Philosophy , Nutzung philosophischer youtube-Videos, wie „Knietsche“ oder „Sternstunde Philosophie“. Erstellung eigener Podcasts

Fachcurriculum Philosophie Stufe Q1 Metaphysisches Fragen und Deuten/ metaphysischer Reflexionsbereich	Verbindliche Themen	Verbindliche Kompetenzen
2. Halbjahr		
I. Die Frage nach der Struktur des Kosmos und seiner Entstehung	☐ Grundgedanken und Grundprämissen der aktuellen Astronomie bzw. Astrophysik ☐ Zusammenhang zwischen der Frage nach dem Sinn und der Beschaffenheit des Kosmos ☐ Die kantischen Antinomien der reinen Vernunft ☐ Notwendigkeit vs. Kontingenz ☐ Zweckursache vs. Wirkursache ☐ Beschaffenheit der Welt: Stoff, Struktur, Geist? ☐ Ontologischer Status von Naturgesetzen ☐ Interaktionistischer Dualismus und seine Probleme	☐ Das Verhältnis menschlichen Seins zu kosmischen Dimensionen wahrzunehmen und Konsequenzen dieses Kontrasts für das menschliche Selbstverständnis zu untersuchen ☐ die Frage nach dem Ursprung sowie nach den Prinzipien und Grundstrukturen des Kosmos philosophisch zu analysieren und in Zusammenhang zu den Besonderheiten und Grenzen unserer Erkenntnismöglichkeiten zu setzen ☐ die Beziehung zwischen geistigen Strukturen und materieller Welt zu reflektieren
II. Die Frage nach Gott	☐ Der Begriff „Gott“ ☐ Argumente für die Existenz Gottes, z. Bsp. Ethnologischer, ontologischer, kosmologischer, theologischer, neurologischer, moralischer Gottesbeweis sowie deren Wiederlegungen	☐ die Frage nach Gott als ein Ausweis der menschlichen Suche nach Letztbegründung und Sinngebung wahrzunehmen ☐ einige Versuche der vernunftgeleiteten Begründung der Existenz Gottes zu analysieren und zu beurteilen ☐ das Religiöse und Religion begrifflich zu unterscheiden und rational zu hinterfragen

	☐ Zusammenhang zwischen Glaube an Gott und der Beweisbarkeit Gottes ☐ Grundlagen religiöser Bedürfnisse aus wissenschaftlicher Sicht ☐ Auswahl an religionskritischen Positionen, z. Bsp. Religionskritik Marx', Feuerbachs, Nietzsches, Freud ☐ Theodizee – Argumente zur Rechtfertigung Gottes und Erwiderungen darauf ☐ Allwissenheit und Allmacht Gottes vs. Freiheit des Menschen	☐ das Rechtfertigungsproblem eines als zugleich allmächtig und gütig gedachten Gottes angesichts des Leidens in der Welt wahrzunehmen und zu reflektieren ☐ eine eigene Position vor dem Hintergrund der philosophischen Reflexionen darzustellen
III. Die Frage nach dem Wesen und dem Sinn unseres Daseins	☐ Absolute vs. Relative Sinngebung ☐ Zusammenhang zwischen Sinnsetzung und Religion ☐ Zusammenhang zwischen Sinn und Ideologien ☐ Konzept des Selbstseins (S. Kierkegaard) ☐ Existenz vs. Essenz (Sartre) ☐ Flow, Genuss, Geld als Wege zur Sinnfindung?	☐ den sinnsuchenden Menschen als zugleich an biologische Voraussetzungen gebunden und von einem biologischen Sinn entbunden wahrzunehmen ☐ die Struktur der menschlichen Subjektivität als Bedingung für das Bedürfnis nach Sinn zu beschreiben und zu analysieren ☐ zwischen einer objektiven und einer subjektiven Sinngebung zu differenzieren ☐ Religionen und Ideologien als Versuche einer objektiven Sinngebung zu identifizieren und zu beurteilen ☐ den Kontrast zwischen dem nach einem objektiven Sinn suchenden Menschen und einer postmodernen Welt wahrzunehmen und im Hinblick auf die Konsequenzen für die Selbstkonstituierung zu interpretieren
IV. Die Auseinandersetzung mit dem Tod	☐ Sterben und Tod früher und heute, bei uns und in anderen Kulturen ☐ Kulturelle Symbolisierungen des Todes	

V. Positionen der Metaphysikkritik bzw. Metaphysikkritische Ansätze	☐ Funktion von Bestattungs- und Todesritualen ☐ Vorstellungen von menschenwürdigem Sterben ☐ Todesgewissheit, Kulturgeneese, und die Frage nach dem Sinn des Lebens ☐ Bedeutung des Todes für das/ mein Leben ☐ Gedankenexperimente zur Unsterblichkeit ☐ Ist die Todesfurcht die Mutter aller Religion? ☐ Kants Metaphysikkritik ☐ Analytische Sprachkritik (z.Bsp. Carnap und Wittgenstein) ☐ Bedeutung der Metaphysik heute	☐ den Umgang mit Sterben und Tod im historischen Wandel und in unterschiedlichen kulturellen Kontexten wahrzunehmen und zu beurteilen ☐ Todesgewissheit als anthropologische Konstante zu deuten und ihre Implikationen für das Selbstverständnis des Menschen zu ermitteln ☐ die verschiedenen Deutungsmöglichkeiten des Todes als Übel, als Gut, als Nichts – auf der Grundlage tradierter und aktueller Positionen argumentativ zu überprüfen und auf ihre Konsequenzen hin zu reflektieren ☐ Bestrebungen zur Erlangung von Unsterblichkeit in unterschiedlichen Hinsichten zu erkennen und zu bewerten ☐ den Absolutheits- und Wahrheitsanspruch – Letztbegründung – der traditionellen Metaphysik kritisch zu reflektieren ☐ metaphysische Sätze von analytischen und empirischen Sätzen zu unterscheiden und im Hinblick auf ihren Aussagewert zu untersuchen ☐ einen überzeugenden Aufgabenbereich für die Metaphysik als klärende und prüfende Instanz für universalistische und existentielle Fragestellungen zu definieren
Verbindlicher methodischer Schwerpunkt: Förderung einer sokratisch orientierten Gesprächskultur, Schreiben von Essays zu philosophischen Themen, Verfassen von Strukturskizzen zur Veranschaulichung abstrakter Konzepte, Analyse von Filmen in Bezug auf philosophische Fragestellungen		
Digitale Kompetenzen: Nutzung von Online-Ressourcen wie Stanford Encyclopedia of Philosophy , Nutzung philosophischer youtube-Videos, wie „Knietsche“ oder „Sternstunde Philosophie“. Erstellung eigener Podcasts		

Fachcurriculum Philosophie Stufe Q2 Politische Philosophie	Verbindliche Themen	Verbindliche Kompetenzen
I. Grundlagen und Legitimität politischer Ordnung	• Naturzustand und Gesellschaftsvertrag • Ist der Mensch von Natur aus gut oder böse? • Braucht der Mensch eine Regierung? • Grundlagen der Macht • Legitimität von Herrschaft • Vertragstheoretische Theorien	• Politische und gesellschaftliche Zustände können bewusst wahrgenommen werden • Die den philosophische Konzepten zugrundeliegenden Menschenbilder über den Naturzustand können interpretiert werden und deren Implikationen gedeutet werden • Die Stärken und Schwächen der jeweiligen staatsphilosophischen Konzepte können begründet und gegeneinander abgewogen werden • Über die Tragfähigkeit philosophischer Staatsbegründungen kann fundiert und differenziert geurteilt werden • Die zentralen Positionen politischer Theorien können strukturiert und prägnant präsentiert werden.
II. Gerechtigkeit und Freiheit in der politischen Gemeinschaft	• Gerechtigkeitstheorien • Platon: „Politeia“ • Aristoteles: Gerechtigkeit als Tugend • Rawls: Eine Theorie der Gerechtigkeit • Anarchie und Utopie	• Die komplexen Verflechtungen von Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit können identifiziert werden • Die unterschiedlichen Vorstellungen von Gerechtigkeit in Bezug auf die ihr zugrundeliegenden Menschenbilder können interpretiert werden • Die Plausibilität der verschiedenen Gerechtigkeitstheorien kann methodisch und inhaltlich überprüft und begründet werden • Über aktuelle gesellschaftliche Probleme kann in Bezug auf Gerechtigkeit ein reflektiertes und begründetes Urteil gefällt werden

III. Demokratie und ihre Herausforderungen	• Konzepte der Demokratie • Antike vs. Moderne Demokratie • Direkte, repräsentative und deliberative Demokratie • Philosophische Begründung der Demokratie bei Kant und Habermas • Herausforderungen der Demokratie: Rolle der Medien und Populismus	• Konträre Gerechtigkeitstheorien können vergleichend dargestellt werden • Aktuelle politische Phänomene können als Anwendungsfälle politisch-philosophischer Anwendungsfälle wahrgenommen werden • Argumente für und gegen verschiedene Demokratiekonzepte können interpretiert und in ihren historischen und gesellschaftlichen Kontexten gedeutet werden • Logische Inkonsistenzen können in Argumentationen aufzeigt werden und eigene politisch-philosophische Argumente entwickelt werden • Aktuelle demokratische Herausforderungen können beurteilt werden und begründete Vorschläge zu deren Bewältigung entwickelt werden • Eine Fallanalyse einer aktuellen gerechtigkeits-theoretischen Debatte kann erstellt und z.B. in einer Debatte präsentiert werden.
--	--	--

Verbindlicher methodischer Schwerpunkt: Förderung einer sokratisch orientierten Gesprächskultur, Schreiben von Essays zu philosophischen Themen, Verfassen von Strukturskizzen zur Veranschaulichung abstrakter Konzepte, Analyse von Filmen in Bezug auf philosophische Fragestellungen

Digitale Kompetenzen: Nutzung von Online-Ressourcen wie Stanford Encyclopedia of Philosophy , Nutzung philosophischer youtube-Videos, wie „Knietsche“ oder „Sternstunde Philosophie“. Erstellung eigener Podcasts

Der Philosophie-Unterricht am Eric-Kandel-Gymnasium endet mit dem ersten Halbjahr von Q2.